

## 41. Die Wahl eines Plaats.

Am frühen Morgen ritt der Baas mit Jan wieder aus, um selber im vollen Tageslichte noch einmal die Gegend zu besichtigen und sich die Spuren der Verheerung genau zu betrachten. Nach einigen Stunden kehrte er zurück, ruhig und ernst; sein Gesicht verkündete, daß er mit sich über den wichtigen Entschluß im Reinen war, wo er sein neues Heimwesen gründen wollte. Und als er nach dem Frühstück mit seiner Frau und den Kindern unter dem Zelte saß, das man nach dem Sturm wieder aufgerichtet hatte, und der kleine Pieter ihm die Pfeife und Trudje den brennenden Lichtspan brachte, und Aller Augen erwartungsvoll auf ihn gerichtet waren, sagte er:

„Ich weiß, meine Lieben, welche Frage Euch auf den Lippen schwebt: es ist nun entschieden, wir treffen nicht weiter, sondern bleiben hier bei Poffontein und gründen hier unseren Kraal; es ist hier besser als in Klein-Paradijs.“

„Und weshalb denn, lieber Vater?“ fragte Gerd. „Hätten wir dort nicht ebenfalls weites reiches Weideland, Holz genug und klares Wasser?“

„O ja, dies Alles hätten wir und vielleicht noch manche andere Vortheile, welche der dortige Platz vor diesem voraus hat. Ohne jenen Gewittersturm wären wir vielleicht auch unbedingt dorthin gezogen, um uns dort niederzulassen; aber jene furchtbare Nacht hat uns glücklicherweise gelehrt, daß es ein Mißgriff wäre, dort einen Kraal zu gründen, denn das erste beste Gewitter von gleicher Heftigkeit hätte uns sicher alle unsere Habe gekostet und unsere junge Schöpfung zerstört — sind wir selber doch nur mit Mühe dem Tod des Ertrinkens entgangen!“

Alle stießen einen Ruf des Erstaunens aus, und Baas Doorn erzählte nun, was er und Jan in jener Nacht erlebt hatten. — Sie